



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 4
Mai 2015**

Liebe Schwestern und Brüder,

alles neu, macht der Mai, macht die Seele frisch und frei, so klingt es jetzt wieder, wenn zartgrüne Blätter, bunte Frühlingsblumen und zarte Schmetterlinge uns erfreuen und uns wieder neuen Schwung und frische Kraft für unseren diakonischen Alltag geben, Kraft, die wir nach langen kalten Frühlingswochen annehmen und uns von ihr ‚beflügeln‘ lassen, um unser Leben zu leben.

Als Verbände im Diakoniat haben wir für Sie wieder viele Informationen und Nachrichten zusammengestellt, von denen wir hoffen, dass Sie sie für Ihren diakonischen Dienst gebrauchen und gut verwenden können. Und, vielleicht finden Sie auch das eine oder andere darunter, das Sie erfreut.

Dass es jedoch letztlich nicht der Frühling oder der ‚Wonnemonat‘ Mai ist, der alles ‚neu‘ macht, sondern es Jesus Christus ist, der als Sohn Gottes ‚alles neu‘ macht, weil er als der Auferstandene, den wir in diesen nachösterlichen Wochen feiern, sogar den Tod überwunden und uns ‚das Leben wieder gebracht‘ hat, können und wollen wir als Christen nicht verschweigen. Er selbst ist es, der sagt: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Off 21,5) Und so trifft zu, was schon der große Theologe und Diakoniker Friedrich von Bodelschwingh bekannt hat: „Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit, sondern vor uns als unsere Zukunft!“ – Denn, er macht wirklich ‚alles neu‘.

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Verbände im Diakoniat werben für: ‚Ausbildung mit Sinn‘ auf dem Kirchentag 2015

Mit einem gemeinsamen Stand zeigen die Verbände im Diakoniat die Vielfalt der diakonischen Aus- und Weiterbildungen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart. Der Kaiserswerther Verband und der VEDD werben dort multimedial für die Aus- und Fortbildungsstätten im Diakoniat. Schwestern und Brüder, Diakoninnen und Diakone, Diakonissen, sowie Diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende stellen die vielfältigen Ausbildungsgänge und Qualifikationen vor und berichten in persönlichen Gesprächen von der Bedeutung von Gemeinschaft in ihrem Leben.

Im Café-Bereich gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit für Kirchentagsbesucher/innen und Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften, eine kleine Oase auf dem Marktplatz zu erleben. Es entsteht ein Treffpunkt, der Gelegenheit bietet zum Durchatmen und zu Gesprächen. Gemeinsam gestalten Kaiserswerther Verband und VEDD wieder den Eröffnungsgottesdienst im Marktbereich am 3. Juni.

Den Stand finden Sie im **Zelthalle 3 Themenbereich 2 Ausbildungsstätten – Berufe in der Kirche (Kojen A06, A08, A10 und B05, B07, B09)**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

■ Kirchentag auf der Karlshöhe in Ludwigsburg am 05.06.2015

mit Begegnung und inklusivem Feierabendmahl, s. Flyer in der Anlage

■ Abschied und Neuanfang: Direktorenwechsel im Diakonissenmutterhaus Salem

22 Jahren wirkte Pastor Manfred Schultzki als Direktor des Diakonissenmutterhauses Salem in Bad Gandersheim. Am 7. März 2015 wurde er feierlich verabschiedet. Als sein Nachfolger wurde Direktor Pastor Lutz Behrens eingesegnet. 150 Diakonissen hatte die Schwesternschaft 1993, als Manfred Schultzki seinen Dienst aufnahm. Über viele Jahre leitete er an der Seite von Altoberin Sr. Inge Puhle die Geschicke des Mutterhauses. „Er begegnete uns immer fair, kompetent, gelassen und engagiert“, würdigten zahlreiche Redner den scheidenden Direktor.

■ Diakonissenhaus Zion organisiert Leitung neu

Nach dem Rücktritt von Lutz Behrens als Rektor des Diakonissenhauses Zion und seiner Verabschiedung am 12. Dezember 2014 wurde auf der Mitgliederversammlung des Trägervereins am 5. März 2015 eine neue Leitung beschlossen. Während bislang Oberin und Rektor den Vorstand bildeten, besteht dieser nun aus drei Personen. Vorstandsvorsitzende ist Oberin Schwester Frauke Groß, die 2012 in den Vorstand berufen wurde. Ihr zur Seite stehen Verwaltungsleiter Michael Neubert und Heimleiter Ralf Günther.

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ Diakonie-Präsident fordert leichteren Zugang zu Asyl in Europa

„Allein das Budget für Seenotrettung auf die Höhe der Operation Mare Nostrum anzuheben ist positiv, reicht aber bei weitem nicht aus“, kritisierte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie am 24. April in Berlin. Die Seenotrettung müsse in einem viel größeren Radius über die europäischen Küstenregionen hinaus erfolgen. Außerdem gehört sie in die Hände der EU-Mitgliedstaaten und nicht zur Grenzschutzagentur Frontex. „Grenzsicherung und Maßnahmen gegen illegale Einwanderung vertragen sich nicht mit dem verbürgten Menschenrecht auf Asyl für Flüchtlinge in Europa“, so Präsident Lilie weiter.

„Bis in die 80er Jahre hinein konnte jeder visumfrei europäischen Boden betreten und einen Asylantrag stellen.“ Dies sei heutzutage nach Einführung des Schengenraums und freier Binnengrenzen unmöglich. „Wir tragen mit unserem unmenschlichen EU-Visaregime zum Sterben auf dem Mittelmeer bei, wenn wir nicht eine gefahrenfreie Einreise für Schutzbedürftige ermöglichen“, sagt Lilie.

■ EKD-Denkschrift warnt vor sozialer Spaltung in der Arbeitswelt

Unter dem programmatischen Titel: „Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine Denkschrift zu den Themen „Arbeit, Sozialpartnerschaften und Gewerkschaften“ veröffentlicht. Die Schrift benennt „evangelische Maßstäbe ethischer Verantwortung in der Arbeit“ für aktuelle Entwicklungen in der heutigen Arbeitswelt. Dabei würdigt sie ausdrücklich die Rolle der Gewerkschaften.

Im Blick auf die aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft kritisiert die Denkschrift vor allem die gewachsene soziale Ungleichheit. Zwar sei die Lage auf dem Arbeitsmarkt insgesamt erfreulich. Gleichzeitig sei die Zahl atypischer und prekärer Beschäftigungsverhältnisse jedoch angestiegen. Die Folge sei das Anwachsen eines Niedriglohnssektors.

Die Denkschrift betont auch die gemeinsamen Aufgaben von Kirche und Gewerkschaften in der Umsetzung einer Gesellschaft der „gerechten Teilhabe“. „Mitarbeit in den Gewerkschaften ist für christliche Arbeitnehmer wesentlicher Ausdruck ihres Berufsethos.“ Dies gelte, obwohl es in Sachen Streikrecht zwischen Gewerkschaft und Kirche bzw. Diakonie unterschiedliche Auffassungen gebe.

Hinweis: Die Denkschrift ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen und kostet 5,99 €.

■ Eurodiaconia kritisiert wachsende Armut in Europa

Das Ziel der Europäischen Union, bis 2020 die Anzahl der Menschen mit Armutsrisiko auf knapp unter 100 Millionen zu verringern wurde bislang deutlich verfehlt. Eurodiaconia, ein Zusammenschluss diakonischer Verbände und Institutionen aus ganz Europa in Brüssel, kritisiert, dass derzeit mit 124 Millionen Menschen ein Viertel der gesamten Bevölkerung Europas vom Armutsrisiko bedroht ist. Es brauche einen Kurswechsel seitens der EU-Kommission, so Eurodiaconia.

Im vergangenen Jahr setzte sich die Organisation gemeinsam mit anderen christlichen Organisationen besonders für die Themen Flüchtlinge, soziale Standards und Armutsbekämpfung ein. Eurodiaconia will dabei helfen, diakonische Institutionen miteinander in Kontakt zu bringen und soziale Themen auf die Agenda der europäischen Politik zu befördern.

■ EKD und Diakonie sehen Demenz als gemeinsame Aufgabe

Vor dem Hintergrund wachsender Zahlen neuer Demenzerkrankungen bis 2050 liefern die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland mit dem Text „Wenn die alte Welt verlernt wird. Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe“ Informationen über Hilfsangebote für ratsuchende Menschen und ermutigen Betroffene und deren Angehörige zu einem bewussten Umgang mit der Erkrankung. Zugleich fordern sie Verantwortungsträger in Politik und Verbänden auf, die Lebensumstände für Demenzkranke und ihre Angehörigen zu verbessern.

Hinweis: Einzelexemplare können kostenlos angefordert werden bei versand@ekd.de. Der Text ist auch im [Internet abrufbar](#).

■ Behindertenwerkstätten sehen existenzielle Bedrohung durch höhere Umsatzsteuer

Hannover (epd). Die Behindertenwerkstätten in Niedersachsen sehen ihre Existenz durch höhere Umsatzsteuern bedroht. Vor allem im Dienstleistungsbereich berechneten die Finanzbehörden den Werkstätten seit vergangenem Jahr 19 Prozent Umsatzsteuer – statt wie bisher nur sieben Prozent – sagte der Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft für Werkstätten für behinderte Menschen, Bernhard Lengl: „Dies ist bundesweit einmalig. In allen anderen Bundesländern wird weiter nur der ermäßigte Umsatzsteuersatz von sieben Prozent berechnet.“

Zwar gelte das entsprechende Bundesgesetz mit dem Steuersatz von 19 Prozent bereits seit 2007, räumte Lengl ein. „Doch es ist bisher nie angewendet worden.“ Den Einrichtungen drohten nun rückwirkende Nachzahlungen bis zum Jahr 2007. Mindestens ein Träger habe bereits einen rückwirkenden Steuerbescheid erhalten, dem zufolge er rund 500.000 Euro nachzahlen soll.

In den niedersächsischen Werkstätten arbeiten laut Lengl rund 31.000 behinderte Menschen. Etwa jeder vierte von ihnen sei im Dienstleistungsbereich beschäftigt. Dazu gehörten Wäschereien, Druckereien, Cafés und Schul-Cafeterien. „Es trifft besonders die Bereiche, in denen Inklusion gelebt wird und wo Menschen für den ersten Arbeitsmarkt fitgemacht werden.“ Bleibe es bei dem erhöhten Steuersatz, müssten diese Bereiche langfristig geschlossen werden, warnte Lengl.

Aufgespießt

■ Workshop: Spiritualität für Führungskräfte in Wirtschaft und Diakonie

Zu einem Workshop: „Bewusst führen – Spiritualität für Führungskräfte in Wirtschaft und Diakonie“ laden am 28. Mai 2015 der Evangelische Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt der EKD, die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ins Kloster Haydau.

In dem ehemaligen Zisterzienserinnen-Kloster in Altmorschen sollen Teilnehmende die eigene Werte- und Sinnorientierung reflektieren und Formen der Achtsamkeit und der Meditation einüben. Ziel des Workshops sei die Persönlichkeitsentwicklung als Basis für Führungserfolg. Ein besonderes Merkmal des Angebotes ist, dass Führungskräfte aus Wirtschaft und Diakonie zusammentreffen.

Hinweis: Informationen zum Workshop auf der [Homepage des Anbieters](#).

■ Fortbildung „Neue Medien / e-learning“ für Lehrende in der Ausbildung

Um in den knappen Zeitressourcen individuelle Bildungsbedürfnisse angemessen bedienen zu können, bietet sich auch in der theologisch-diakonischen Bildung der Einsatz neuer Medien an. Eine Fortbildung als Kooperation zwischen den Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde, Stiftung Nazareth und Bildung & Beratung Bethel – gefördert durch den VEDD – soll Dozentinnen und Dozenten in der Diakonenausbildung für den angemessenen Einsatz von e-learning bzw. Integriertem Lernen (Blended Learning) fit machen. Hierfür erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurze theoretische Inputs und ausreichend Zeit, an konkreten praktischen Lern- und Lehrkonzepten zur eigenen Anwendung zu arbeiten.

Hinweis: Der Workshop findet unter der Leitung von Dipl.-Pädagogin Diana Brodda vom 23.-25.11.2015 im Haus Nazareth in Bethel statt. Der Teilnahmebeitrag beträgt 360,00 Euro, inkl. Tagungsgetränke, abzgl. 150,00 Euro VEDD-Zuschuss. Anmeldung bis: 01.11.2015 unter Telefon: 0521/144-2678 oder jana.hoeck@bethel.de.

■ EU-Projekte in der Diakonie – Gute Beispiele aus der Praxis

Diakonie Deutschland und EKD haben gemeinsam eine Broschüre mit Beispielen diakonischer Projekte veröffentlicht, die mit EU-Mitteln gefördert wurden. Projekte, die Inklusion, Innovationen oder die Weiterbildung von Mitarbeitenden als Schwerpunkt hätten, stehen bei der Bewilligung von Anträgen im EU-Kontext hoch im Kurs. Die Beispiele sollen dafür werben, dass sich weitere diakonische Träger um EU-Fördermittel bemühen.

Hinweis: Die Broschüre „EU-Projekt in der Diakonie – Gute Beispiele aus der Praxis“ kann bei christiane.otto@diakonie.de bestellt werden.

■ Noch freie Plätze bei Südamerika Studienreise mit Besuch des Mutterhauses in Sao Leopoldo

Für die Studienreise der Diako Westthüringen nach Südamerika vom 22. Oktober bis 03. November

2015 sind noch Restplätze frei. Zum Auftakt der Reise geht es in die chilenische Hauptstadt Santiago de Chile wo u.a. ein Besuch der „Erlösergemeinde“ auf dem Programm steht. Weiter geht es nach Sao Leopoldo zu einem Besuch des dortigen Mutterhauses „Caza Matriz de Diaconisas“ und zum Abschluss für einige Tage nach Rio de Janeiro.

Der Reisepreis beträgt 2.499,00 € und kann in Raten bis zum 30.09.2015 bezahlt werden kann.

Hinweis: Detailliertere Angaben und Auskünfte sowie eine Anmeldung bitte bis spätestens 15. Mai 2015 bei Frau Brackenhoff, Tel. 03691/260-239.

Er-lesen-es

■ Diakonie in der Diaspora beschreibt die Geschichte des Ev. Diakoniewerks Gallneukirchen

Mit dem Buch „Diakonie in der Diaspora“ stellen die Autoren Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl und Dr. Ulrike Winkler eine umfassende Geschichte des Evangelischen Diakoniewerk Gallneukirchen von der Habsburgermonarchie bis in die Zweite Republik vor. In der Monografie schildern sie die Anfänge als Verein für Innere Mission im Jahr 1874 bis in die frühen 1970er Jahre.

Getragen wurde die Arbeit in Gemeindestationen, Krankenhäusern, Altenheimen, Kinderheimen und Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung von den Schwestern des Gallneukirchner Diakonissenmutterhauses, welches das erste in Österreich war. Heute ist das Diakoniewerk Gallneukirchen eine transnational verflochtene diakonische Unternehmensgruppe, die sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Pfeiler der Wohlfahrtspflege in Österreich entwickelt hat.

Hinweis: Hans-Walter Schmuhl, Ulrike Winkler, Diakonie in der Diaspora – Das Evangelische Diakoniewerk Gallneukirchen von der Habsburgermonarchie bis in die Zweite Republik, 2015, 528 Seiten, ISBN 9783895349867, 29,00 Euro

■ „Gegen den Strom“ beleuchtet Flensburger Diakonissenanstalt im Nationalsozialismus

Der ehemalige Rektor, Pastor Frank Schlicht, schildert in der Broschüre „Gegen den Strom“ die Rolle der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg in der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei berichtet der Autor sowohl vom Auftreten der Rektoren gegen die völkische Orientierung von Kirche und Mission und damit der Diakonissenanstalt als wichtigem Standort der Bekennenden Kirche, als auch von der Mitwirkung beispielsweise bei der Sterilisation von Menschen mit Behinderungen (Eugenik).

Hinweis: Die Broschüre Frank Schlicht: Gegen den Strom – Die Rolle der Ev.Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg in der Zeit des Nationalsozialismus ist aktuell leider vergriffen.

■ Potenziale vor Ort: Erstes Kirchengemeindebarometer veröffentlicht

Was passiert an der Basis der evangelischen Kirche? Was bewegt Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher? Gut 50 Jahre lang gab es auf diese Fragen keine gesicherten Antworten. Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) legt jetzt die Ergebnisse der repräsentativen Studie „Wie geht's der Kirchengemeinde?“ als Buch vor. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten von fast 4.000 Kirchenältesten aus ganz Deutschland. In einem einleitenden Kapitel wird sowohl auf den Forschungsstand der letzten Jahrzehnte als auch auf neuere Studien zur Kirchenmitgliedschaft eingegangen. Das Buch liefert wertvolle Impulse für die Arbeit in und mit der Kirchengemeinde.

Hinweis: Hilke Rebenstorf / Petra-Angela Ahrens / Gerhard Wegner: Potenziale vor Ort – Erstes Kirchengemeindebarometer, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, ISBN 978-3-374-04106-0, 176 Seiten, 14,90 Euro.



Termine

11.05.2015	Fachverbandskonferenz / EWDE
12.05.2015	Gemeinsame Sitzung der Konferenz der Diakonischen Werke und der Fachverbandskonferenz / EWDE

Vorschau

03.-07.06.2015	35. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Stuttgart
01.-05.07.2015	DIAKONIA-DRAE-Konferenz 2015, Kongshaug/Bergen, Norwegen

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Vorstandsklausur des VEDD vom 28.–30. April 2015

Zunächst war es den Vorstandsmitgliedern sehr wichtig, an das zehnjährige Dienstjubiläum unserer Mitarbeiterin in der VEDD-Geschäftsstelle in Berlin, Frau Margit Wassermeyer zu erinnern. Was wäre der VEDD ohne ihre Sachkenntnis und ihr Engagement!

Mit Dankbarkeit haben wir festgestellt, dass das „Weihnachtsspendenaufkommen“ im Jahr 2014 das Niveau des Jahres 2012 annähernd wieder erreicht hat, nachdem 2013 ein deutlicher Rückgang zu bemerken war. Die Weihnachtsspende 2014 teilt sich im Wesentlichen auf zwei Projekte auf. Zum einen auf das Projekt „Diakoniezentrum Tandala“ (Tansania Süd) der Gemeinschaft des Lindenhofs in Neinstedt und zum anderen auf das Projekt „Diakoniezentrum Faraja“ (Tansania Nord) der Gemeinschaft Johannes Falk Eisenach. Ferner haben wir mit einem kleineren Teilbetrag die diakonische Netzwerkarbeit in Europa des VEDD unterstützt.

Der Vorstand hat sich in Vorbereitung der nächsten Hauptversammlung intensiv mit der zu beschließenden Beitragsordnung und der festzulegenden Beitragshöhe beschäftigt.

In der Klausur wurden erneut grundlegende Gedanken zum Strategiepapier, das allen Gemeinschaften vorliegt, sehr kreativ vertieft. Der DiakonInnentag 2016 in Eisenach soll initial diese „Neuorientierung“ eröffnen und zu intensivem, gemeinsamen Tun, zu Begegnung und gemeinsamen Aktionen ermutigen.

Uns freut, dass zum selben Zeitpunkt im Juni 2016 unser Partner-Verband in den Verbänden im Diakoniat (ViD), die „Kaiserswerther“, ihr großes Jubiläum „100 Jahre Kaiserswerther Verband“ feiern.

Weiterhin wurde die gemeinsame Sitzung der Ältesten und der KLD (Konferenz der Leiterinnen und Leiter diakonischer Träger mit Diakonatsgemeinschaften), die Ende Februar stattfand, diskutiert, um mit diesem Thema in der Hauptversammlung im November diesen Jahres vertiefend weiter zu arbeiten.

Die VEDD-Vorstandssitzung – ein Spiegel der aktiven Gemeinschaften im Verband – strategisch unterwegs!

Diakon Christian Schwennen

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ STUBE 2015: Generation „May-be“, die KAL und kollegiale Beratung

Von Mittwoch, 4., bis Freitag, 6. März, trafen wir STUBEs (Studierendenbegleitungen) uns in Neuen-dettelsau zur diesjährigen Tagung. Zu Beginn gab die Geschäftssitzung Gelegenheit, sich mit dem jährlichen Volleyballturnier der „Diakonen-SchülerInnen“ (2014 in Bielefeld, 2015 in Moritzburg), dem Bericht und Austausch mit den BDK-VertreterInnen und dem Bericht vom VEDD durch Diakonin Heidi Albrecht zu beschäftigen. Der Austausch bei der STUBE mit der BDK ist inzwischen zur wichtigen und hilfreichen Tradition geworden.

Der erste Abend gehörte ganz dem „Wie geht es dir?“, „Was hat sich verändert?“, „Was sind die neusten Entwicklungen bei euch?“. Und dabei ist zu bemerken, dass viel Leben in unseren Arbeitsgebieten ist. Viel Leben und Veränderung bedeutet dann auch wachsende Belastung und auch Überlastung. Eine Führung durch die Augustana-Hochschule und Informationen zur Begleitung von Theologie- und Religionspädagogik-Studierenden in Bayern durch die zuständigen Menschen, gab uns viele Impulse und machte mir deutlich, was im Bereich Diakoniat bei uns noch alles denkbar und wünschenswert wäre in Bezug auf Studierendenbegleitung.

Für die Begegnung mit der KAL (Konferenz der Ausbildungsleiter) hatten wir uns mit einem Raster, das versucht auf übersichtliche Weise Studium/Ausbildung, Studierendenbegleitung und Rahmenbedingungen darzustellen, vorbereitet. An Hand des Rasters stellten sich die einzelnen Standorte gemeinsam vor. Ein Impulsreferat von Diakonin Kathrin Sundermeier aus Bielefeld zum Thema „Generation May-be“ machte uns auf sehr eindrückliche Weise deutlich, aus welcher Lebenswelt unsere gemeinsamen „Kunden“, die Studierenden kommen, wie sie tendenziell ticken und warum manche Dinge (z.B. Unverbindlichkeit) so sind, wie sie sind. Das anschließende „Speed-dating“ von jeweils einem STUBE- und einem KAL-Mitglied gab die Möglichkeit, sich an Hand einer Frage mit immer wieder neuen Menschen kurz auszutauschen. Alle waren sich anschließend einig, dass dieses erste gemeinsame Treffen eine sehr gute Idee war, dass die Impulse und der Austausch, das sich Wahrnehmen und Kennenlernen förderlich waren und mit dem Abschluss des Nachmittags nicht zu Ende sein soll. Für die Fortsetzung des guten Austauschs hatten wir uns deshalb für den Abend wieder verabredet.

Elemente der kollegialen Beratung sind regelmäßig wichtiger Bestandteil unserer Tagung. Martin

Rösch, Bildungsreferent bei der Rummelsberger Diakonie, leitete uns am letzten Vormittag bei der Arbeit an je eigenen, brennenden Themen an. Die Verbundenheit und das gegenseitige Vertrauen in unserer Runde erlebe ich immer wieder als eine große Stärkung und Ressource für den Alltag. Deshalb freue ich mich schon auf unsere nächste STUBE vom 18. bis 20. April 2016 in Hephata/Treysa.

Diakon Christof Mayer

Termine im Mai 2014

01.05.2015	Diakonische Gemeinschaft Tannenhof „Tag der Gemeinschaft“, Remscheid
08.-09.05.2015	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld
08.-10.05.2015	Gemeinschaftstag der Diakonischen Schwestern- und Brüderschaft Neuendettelsau in Neuendettelsau
08.-10.05.2015	Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnengemeinschaft, Gemeinschaftstag 2015 in Zinnowitz, Thema: „Dietrich Bonhoeffer“
14.-17.05.2015	125 Jahre Brüderschaft Rummelsberg: Jahresfest, Tag der Gemeinschaften, Brüderschaftstag zum Thema: „Lebendige Begegnungen – Begegnung leben“, Schwarzenbruck
14.-17.05.2015	Gemeinschaftstag der Schwestern- und Brüderschaft Johannesstift, Berlin, Thema: „Toleranz – Was trägt sie?“
19.05.2015	AG Diakoniat, Kassel
29.-31.05.2015	Gemeinschaftstag der Brüder- und Schwesternschaft Martinshof, Rothenburg/OL, Thema „Gottesbilder“
29.-31.05.2015	Hauptkonvent der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach im Schwarzenhof, Rudolstadt
29.-31.05.2015	Jahrestreffen und Mitgliederversammlung der Diakoniegemeinschaft Stephansstift, Hannover

Vorschau

04.-06.09.2015	Diakonenschülertreffen, Bad Oeynhausen
10.-12.11.2015	VEDD-Hauptversammlung, Berlin

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Gallneukirchen

Am 22. und 23. April traf sich der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes in Gallneukirchen zu seiner zweiten Sitzung in 2015. Die Mitglieder befassten sich mit dem Rückblick auf die Regionalkonferenzen 2015 und der Diskussion eines Kodex für den Verband. Weitere Themen waren die Auswertung der Tagungen für Vorsteher und Schulleitungen ebenso wie das Programm des Festwochenendes vom 17.-19.06.2016 anlässlich des 100-jährigen Verbandsjubiläums in Berlin. In einem gemeinsamen Sitzungsteil mit dem Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz wurde die Arbeit der Projekt-AG „Internationale Kooperation Kaiserswerther Häuser“ ausgewertet.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 10. Juni 2015 in Berlin statt.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Sitzung des Theologisch-Diakonischen Ausschusses in Berlin

Am 15. April traf sich der Theologisch-Diakonische Ausschuss zu seiner Sitzung in Berlin. Prof. Dr. Thomas Zippert berichtete den Mitgliedern des Ausschusses über den Stand der Diakonatsdiskussion, insbesondere zu den Perspektiven für gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile. Weitere Themen waren die Ergebnisse der Regionalkonferenzen 2015, die Arbeit der AG Fürbittgebiet und der Sachstand der KWV-Mitgliederversammlung, die am 24.9.2015 in Gallneukirchen stattfinden wird.

Die nächste TDA-Sitzung ist am 11. Juni 2015 in Berlin.

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Zu seiner zweiten Sitzung in 2015 kamen die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses am 16. April in Berlin zusammen. Der Ausschuss befasste sich mit dem Jahresabschluss 2014 und der Quartalsauswertung. Weitere Themen waren die Vorbereitungen eines Sommermeetings für Verwal-

tungsdirektoren und Kaufmännische Vorstände in Eisenach und das Verbandsjubiläum 2016.
Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt wieder am 9. Juni 2015.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Fachtag der Wittener Diakoniegemeinschaft liefert Impulse für den Pflegealltag

Anlässlich seines Jubiläums möchte sich das Diakoniewerk Ruhr Witten, das in diesem Jahr 125-jähriges Bestehen feiert, in besonderem Maße den Ausbildungsbereichen und Arbeitsfeldern widmen, in denen die Mutterhausdiakonie traditionell stark vertreten ist. Den Auftakt bildete ein Pflegefachtag zum Thema „Was willst du, dass ich dir tue? Möglichkeiten und Grenzen im Pflegealltag.“ Dabei lernten die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Azubi der Gesundheits- und Krankenpflegeschule bis zur Leitungskraft interessante Denkanstöße und neue Impulse kennen.

Pflegende werden im Berufsalltag immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Dazu gehören Arbeitsverdichtung und komplexer werdende Abläufe. Begrenzte zeitliche Ressourcen treffen auf einen immer höheren Informationsbedarf seitens der Patienten und Angehörigen. Eine besondere Herausforderung stellt der Umgang mit demenziell veränderten Menschen dar, da zum Beispiel der Klinikalltag anderen Routinen folgt. „Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, wie Pflegende diese und weitere berufliche Probleme bewältigen können und was Entlastung schaffen kann“, erklärt Diakonisse Marianne Anschütz, Oberin der Diakoniegemeinschaft.

In verschiedenen Einheiten versetzten sich die Teilnehmenden in die Lage eines Demenzkranken in einer ungewohnten Situation, erhielten Ratschläge für Kurzgespräche mit Kollegen, Patienten oder Angehörigen und befassten sich mit den Be- und Entlastungen der Pflegenden. „Aber nur wenn es einem gut geht, kann man anderen Menschen gut begegnen“, erklärt Pflegewissenschaftlerin Tanja Segmüller. „Deshalb sollten sich Pflegende auch selbst etwas Gutes tun.“

■ Palmarumtreffen im Diakonissenmutterhaus Emmaus in Niesky

Schwestern aus verschiedenen Mutterhäusern des Kaiserswerther Verbandes kamen zum Palmarumtreffen am 27. bis 29. März 2015 im Diakonissenmutterhaus Emmaus in Niesky zusammen. Die Teilnehmenden hörten bei einer Führung durch den Ort, viel über die Geschichte der Brüdergemeinde (bekannt durch die Herrnhuter Losungen).

Wichtig bei solchen Treffen ist immer auch der Erfahrungsaustausch. Man erfährt von Freude und Leid, kann über Entwicklungen gemeinsam reflektieren und sich gegenseitig stärken und Anregungen geben. Und wir erlebten Gemeinschaft bei Bibelarbeit und Abendmahl. Das nächste Treffen der Weggemeinschaft findet vom 18 – 20.03.2016 in Stuttgart statt.

Schwester Monika Sommer

■ Schwestern des Mutterhauses der Stiftung kreuznacher diakonie spenden für Flüchtlinge

Rund 700 Euro braucht die achtköpfige Familie Jando jeden Monat, um zu überleben. Die Eltern und ihre sechs Kinder sind aus dem Irak geflohen und sitzen nun in Jordanien fest. Als die Schwestern des Mutterhauses der Stiftung kreuznacher diakonie davon erfuhren, war klar: „Hier wollen wir helfen.“ Denn die Familie hat über ihre hier lebenden Verwandten eine besondere Verbindung zu Bad Kreuznach. Über 1.400 Euro übergaben die Schwestern für Familie Janda. Die Summe kam unter anderem durch den Verkauf von selbstgemachter Marmelade und dem Erlös des Adventsbasars im November zusammen.

■ 165 Jahre Königsberger Diakonie – Von Ostpreußen nach Mittelhessen

Auf 165 Jahre Dienst für kranke, behinderte und ältere Menschen blickt die Königsberger Diakonie im Jahr 2015 zurück. Das Jubiläum wird mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert. Am Sonntag, 10. Mai, um 11 Uhr gibt es einen Festgottesdienst zum 165. Jahresfest im Kloster Altenberg bei Solms-Oberbiel. Vom 18. bis 24. Juli wird das Jubiläum gemeinsam mit dem Freundeskreis der Königsberger Diakonie gefeiert, der 25 Jahre Beziehungen zum Gebietskrankenhaus Kaliningrad feiert.

Ein Freundeskreis um die Gräfinnen Magda und Clara zu Dohna-Schlobitten eröffnete 1850 das „Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg/Preußen“ und übernahm dabei Ideen von Theodor Fliedner. Begonnen wurde im Krankenhaus in Königsberg mit 20 Patientenbetten. 1930 verfügte das Werk über einen Neubau des Krankenhauses mit über 600 Betten und beschäftigte 1.000 Mitarbeiter. Infolge des Zweiten Weltkriegs wurden die Diakonissen vertrieben und es gelang ihnen ein erster Neubeginn 1948 in Berlin und schließlich 1953 auf den Altenberg in Solms-Oberbiel. Die im Jahr zuvor abgebrannte ehemalige Prämonstratenserinnenabtei wurde als Mutterhaus wieder aufgebaut. Die Diakonissen fanden neue Tätigkeitsfelder im Wetzlarer Krankenhaus, im städtischen Altenzentrum und im städtischen Kinderheim. Bis heute hat sich das Werk durch Neubauten oder die Übernahme von

Seniorenwohnanlagen und Pflegeheimen zur größten Altenpflegeeinrichtung im Lahn-Dill-Kreis mit rund 400 Mitarbeitern und 400 Pflegeplätzen in Wetzlar, Braunfels und Hüttenberg entwickelt.

Das ehemalige Krankenhaus in Königsberg ist heute staatliches Gebietskrankenhaus, zu dem seit Jahren freundschaftliche Kontakte gepflegt werden.

Von den sehr zahlreichen Schwestern leben derzeit noch 5 in Wetzlar im Alter zwischen 69 und 95 Jahren. Nach Angaben von Vorstand Pfarrer Jörn Contag sind die Herausforderungen für die Diakonie heute andere als zu Fliedners Zeiten. Im 165. Jahr ihres Bestehens sehe sich die Königsberger Diakonie herausgefordert, auf Krankheitsbilder wie Demenz passende Lebensformen zu finden. Noch in diesem Jahr soll ein weiteres Pflegeheim mit fast 90 Betten gebaut werden.

■ **Stiftung Diakoniewerk Friedenswarte blickt auf Jubiläumsjahr zurück**

Mit einer interessanten und bilderreichen Broschüre blickt die Stiftung Diakoniewerk Friedenswarte auf das im vergangenen Jahr gefeierte 125. Jubiläum zurück, das mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen gefeiert wurde. Viel Lob und Anerkennung von kirchlicher und diakonischer Seite gab es u.a. von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung und dem Vorstand der Diakonie in Hessen und Rheinland-Pfalz, Dr. Wolfgang Gern, anlässlich des Festgottesdienstes und des Festaktes. Großen Zuspruch fand auch ein Vortrag Prof. Dr. Margot Käßmann, Botschafterin der EKD zum Reformationsjubiläum 2017, die pointiert über die Herausforderung von Christen im Alltag sprach.

In einer Reihe von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr standen besonders die Diakonissen und die Schwesternschaft im Mittelpunkt. Gewürdigt wurde dabei besonders Altoberin Schwester Christel Oeser, die vor über 55 Jahren ins Mutterhaus der Diakonissen in Bad Ems eintrat. Zwar ist sie seit 2005 im Ruhestand, aber weiterhin aktiv. Oberin Sr. Lydia Schranz aus dem Berner Mutterhaus erinnerte bei einigen Gelegenheiten an die besondere Verbindung beider Häuser Kaiserswerther Tradition, da einst zwei Berner Diakonissen vor über 125 Jahren ausgesandt wurden, um in Bad Ems eine Krankenstation aufzubauen und so den Grundstein für das Diakoniewerk Friedenswarte legten.

■ **Archivtagung Kaiserswerther Häuser in der Fliedner-Kulturstiftung**

Zu der diesjährigen Archivtagung der Fliedner-Kulturstiftung trafen sich am 21. April Archivarinnen und Archivare, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Leitende diakonischer Gemeinschaften in der Fliedner-Kulturstiftung. Schwerpunkt der Tagung waren zwei Referate von Stefan Beier, dem Leiter des Museums im Kloster Lehnin des Ev. Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin, und Maria Wego, Archivarin des katholischen Jugendhauses Düsseldorf. Die Teilnehmenden erfuhren viele praktische Tipps für die Einbindung der Archivarbeit in touristische Angebote und die Herausforderungen kleiner Archive.

Dr. Norbert Friedrich, Vorstand der Fliedner-Kulturstiftung, präsentierte das Konzept einer Wanderausstellung zum 100. Jubiläum des Kaiserswerther Verbandes 2016 und die Teilnehmenden diskutierten die Entwicklung einer Ausstellung zum Einsatz von Diakonissen im Ersten Weltkrieg. Die nächste Archivtagung soll am 26. April 2016 in Kaiserswerth stattfinden.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ **Präsidiumssitzung in Gallneukirchen**

Das Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz traf sich auf Einladung seiner Präsidentin, Rektorin Christa Schrauf, zu seiner Frühjahrssitzung am 23. und 24. April in Gallneukirchen. Am Ort der 42. Generalkonferenz, die vom 24. bis 27. September 2015 im Ev. Diakoniewerk stattfinden wird, berieten die Präsidiumsmitglieder über finale Details des Programms und der Organisation. Weitere Themen waren die Diakonische Fachreise vom 21. bis 25. September 2016 nach Polen (über Breslau, Jauer, Miechowitz, Dzięgielów, Kattowitz nach Krakau) zu der demnächst das offizielle Programm mit detailliertem Reiseverlauf erscheinen wird sowie eine gemeinsame Beratung mit dem Vorstand des Kaiserswerther Verbandes über die Ergebnisse der Projekt-AG „Internationale Kooperation Kaiserswerther Häuser“

Termine

08.-10.05.2015	Tagung für Leitende im Ruhestand, Berlin
19.-21.05.2015	Oberinnentagung, Witten

Vorschau

09.06.2015	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
10.06.2015	Vorstandssitzung, Berlin
11.06.2015	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Fachvortrag zum aktuellen Stand der Pflegekammern

Seit 48 Jahren findet am 12. Mai zum Gedenken an Florence Nightingale in Deutschland der „Internationale Tag der Pflege“ statt. Aus diesem Anlass lädt der Evangelische Diakonieverein herzlich zu einem Fachvortrag mit Katharina Schulz, Referentin des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK), zur aktuellen Debatte „Pflegekammern in Deutschland“ ein.

Hinweis: Der Fachvortrag mit anschließender Diskussion findet am 12. Mai um 19.30 Uhr im Vandelden-Haus des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. statt.

Termine

30.04.-05.05.2015	Klausurtagung des Zehlendorfer Verbandes
12.-15.05.2015	Oberinnenkonferenz

Momente des Glücks

Mit den Schmetterlingen tanzen,
mit dem Wind auf Reisen geh'n,
mit den Bienen Honig sammeln,
mit der Sonne aufersteh'n,
mit den Wassern talwärts rauschen,
mit den Kindern Märchen lauschen,
mit den Wolken segelfliegen,
mit den Blättern sanft sich wiegen,
mit der Erde Regen trinken
und mit Sternen traumversinken.



uschi dreiucker / pixelio.de

Friedgard Seiter

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland), der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachgruppe IV der Fachverbandskonferenz des EWDE mit 70 Fachverbänden an.